



Presseerklärung

20 Jahre Hanse Law School: Festakt am 17. Juni 2022

in der Aula der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (A11)

Am 17. Juni 2022 feierte die Hanse Law School (HLS) ihr 20-jähriges Bestehen mit einem Festakt (coronabedingt um ein Jahr verschoben). Zum Wintersemester 2001/2002 wurden die ersten Studierenden aufgenommen. Inzwischen zählt die Hanse Law School 400 Absolventen mit Bachelor und/oder Masterzeugnis. Aktuell sind rund 70 Studierende eingeschrieben.

Bei der Hanse Law School handelt es sich um ein Reformprojekt zur Internationalisierung der Juristenausbildung der Universitäten Bremen, Oldenburg und Groningen. Rechtsvergleichung, Europarecht und ein integriertes Auslandsstudium stehen im Zentrum. Die nicht auf das Staatsexamen ausgerichtete Bologna-Programmstruktur von Bachelor und Master zielt auf eine Ausbildung für den internationalen Juristenmarkt und für den nordwest-europäischen Grenzraum. Zu Beginn war die Kooperation ganz auf Groningen konzentriert. Diese institutionelle Partnerschaft ist erhalten geblieben, allerdings können die Studierenden mittlerweile auch alle anderen Erasmuspartnerschaften der Universitäten nutzen (weitere Infos: www.hanse-law-school.org). Die Erweiterung um eine Partnerschaft mit der Universität LeHavre ist in Vorbereitung.

Der Festakt beleuchtete die Vergangenheit und die Zukunft. Im Rahmen eines Festgesprächs verständigten sich zunächst Vertreter der Gründergeneration über die Wurzeln der Hanse Law School und ihre Entwicklung. Herr Kolpatzik, Mitglied des HLS-Praxisbeirats, moderierte diesen ersten Teil des Festakts. Auf dem Panel diskutierten: Prof. Dr. em. Gert Brüggemeier als Vertreter der Gründer am Standort Bremen, Prof. Dr. em. Götz Frank als Vertreter der Gründer am Standort Oldenburg, Prof. Dr. em. Sjef van Erp als externer Berater aus der Wissenschaft (ehemals Universität Maastricht). Als Direktorin war der Aufbauzeit am Standort Oldenburg wird Prof. Dr. Dagmar Schiek, inzwischen Cork University College, Irland, zugegen.

In die Zukunft blickte der Festakt mit der Ehrung der besten sechs Abschlussarbeiten des letzten Jahres. Die Absolventen präsentierten selbst, welche Einsichten sie fasziniert haben. Ihre Arbeiten liegen in der *Hanse Law School-Series* gedruckt und online publiziert vor. Durch diesen zweiten Teil führten die HLS-Alumni Anne Klemeyer, LL.M. und Alexander Cordes, LL.M.

Der Festakt wurde musikalisch und durch Grußworte des Vizepräsidenten der Universität Oldenburg, Prof. Dr. Carsten Speck, und des Dekans der Fakultät II, Prof. Dr. Rudolph Schröder, und der amtierenden HLS-Direktoren Prof. Dr. Christine Godt (Universität Oldenburg) und Prof. Dr. Christoph Schmid (Universität Bremen) gerahmt. Die IHK-Oldenburg hat die Veranstaltung tatkräftig und finanziell unterstützt.

Weitere Informationen: Koordinator Hanse Law School, Alexander Cordes LL.M., Tel. 0441-798-4198.

Konkretisierungen

1) Was ist der wichtigste Unterschied zum konventionellen Jurastudium?

- Struktur und Ausrichtung auf Bologna-Prinzipien (Bachelor-Master)
- Internationalisierung der Themen (Rechtsvergleichung und Europarecht vom ersten Semester an);
- Kleine Gruppengröße von etwa 20-25 Studierenden pro Jahrgang, damit hervorragende Betreuung;
- Integriertes Auslandsstudium;
- Individuelle Profilbildung durch General Studies und Sprach-CP;
- Einbindung von Praktikern in die Lehre;
- neue Lehransätze durch Team Teaching und Moot Courts;
- Doppelbachelorprogramm mit der RUG in Umsetzung; Doppelmasterprogramm bereits möglich;
- Möglichkeit des Zugangs zur niederländischen Anwaltschaft (civiel effect)

2) Welche Hürden galt es im Laufe der 20 Jahre zu überwinden?

- Parallelität zur Ausbildung auf das Staatsexamen hin,
- Rechtsreformen auf Seiten der Niederlande,
- Corona-Semester haben Studien- und Bewerberzahlen einbrechen lassen.